

*versandt
am 22/9/95
hsp*

Gesellschaft für Strahlenmessung im Unterland e.V.

Walter Reuschling,
Konto: [REDACTED]

Liebe Mitglieder und Freunde!

11. September 1995

Süddeutsches Atommüll-Zwischenlager in Obrigheim?

Die Betreiber des Atomkraftwerks Obrigheim wollen ein externes Zwischenlager für abgebrannte Brennelemente errichten. Um dieses Lager zu füllen, müßte das KWO - der älteste kommerzielle Reaktor in Deutschland - noch mindestens 27 Jahre laufen. Also wird hier ein atomares Zwischenlager für Süddeutschland und nicht allein fürs KWO geplant.

Es bestehen Lagermöglichkeiten für 230 Brennelemente innerhalb des Reaktorgebäudes. Zusätzlich sollen 980 Brennelemente außerhalb des Sicherheitsbehälters mindestens mehrere Jahrzehnte lang gelagert werden.

Einwendungen erheben

Wegen eines Formfehlers im Genehmigungsverfahren muß die Öffentlichkeit erneut beteiligt werden. Bis zum **25. 9. 1995** können beim Wirtschaftsministerium Einwendungen erhoben werden - beispielsweise mit dem Text und den Argumenten auf der Rückseite (Kopie).

Bereits mit unserem Rundbrief vom 19. Mai 1995 baten wir Sie, gegen das externe Brennelemente-lager des Atomkraftwerks Obrigheim Einspruch zu erheben. Damals war der Rundbrief zu spät in Ihren Händen, dieses Mal werden wir es gerade so schaffen - also werden Sie gleich aktiv, damit der Einspruch bis spätestens am 25. September 1995 beim Wirtschaftsminister Dr. Spöri (SPD) vorliegt.

Die Einwendungen werden voraussichtlich auf einem Erörterungstermin am 2. November 1995 in der Neckarhalle in Obrigheim diskutiert werden. An dieser Veranstaltung dürfen nur Personen teilnehmen, die eine Einwendung erhoben haben.

AKW Obrigheim ist nicht sicher

Nach 8 Betriebsjahren bereits war die Wand des Reaktordruckbehälters des AKW Obrigheim stärker mit Neutronen beschossen als ursprünglich nach 40 Jahren vorgesehen. Mittlerweile liegt die Neutronenfluenz schon fast beim Doppelten des Grenzwertes. Deshalb ist der Reaktordruckbehälter versprödet wie vermutlich kein anderer in Deutschland. Der genaue Zustand ist allerdings unbekannt, da die Einhängeproben, an denen vergleichend der Materialzustand untersucht werden kann, nicht mit dem Originalmaterial des Reaktordruckbehälters übereinstimmen - „daß die Bestrahlungsproben ... nicht das Schweißgut der Core-Rundnaht repräsentieren“.

Dieser Tatbestand wurde im Dezember 1994 sowohl vom Öko-Institut als auch von der Bundesanstalt für Materialforschung (BAM) nochmals bestätigt - und ist dem für die Genehmigung zuständigen Umweltminister Harald B. Schäfer (SPD) bekannt.

Röntgenstrahlung

Viel höhere Belastung als häufig angegeben

Bei der Nachfrage über die Höhe der Strahlenbelastung beim Röntgen hört man von Röntgenärzten häufig zwei Antworten:

1. Die Strahlenbelastung einer Mammographie bei der Untersuchung von Brustkrebs sei etwa ebenso hoch wie bei einem Ausflug ins Hochgebirge.
Richtig ist: die Organdosis einer Standard-Mammographie liegt im Mittel bei 6,6 Millisievert. Dazu müßte eine Frau 22 Jahre lang Tag und Nacht auf der Zugspitze verbringen.
2. „Wenn Sie über den Atlantik von Frankfurt am Main nach New York fliegen, haben Sie die gleiche Höhenstrahlung wie bei einer Computertomographie des Schädels.“
Richtig ist: Die Organdosis einer Kopf-Computertomographie liegt bei 22 bis 68 Millisievert. Um 22 Millisievert zusätzliche Belastung zu erreichen, müßte man 370mal den Atlantik per Flugzeug überqueren und bei 68 Millisievert circa 1100mal.

Diese Aussagen machte Prof. Lengfelder auf dem internationalen medizinischen Kongreß: 100 Jahre Röntgen vom 28. April - 1. Mai 1995.

Drei Viertel der Brustkrebsfälle in den USA durch medizinische Röntgenstrahlung

Prof. J.W. Gofman erklärte in seiner neuesten Studie, daß drei Viertel der Brustkrebsfälle auf medizinische Strahlenbelastungen zurückzuführen und damit weitgehend vermeidbar seien. Die Ursachen der Brustkrebserkrankungen - überwiegend medizinische Strahlenbelastungen - liegen 15 bis 45 und mehr Jahre zurück. Dazu die folgenden Zahlen:

Jahr	Gesamtzahl der Frauen	Brustkrebsfälle	Prozentsatz: Krebsfälle/Gesamtzahl * 100%
1970	104.309.000	68.000	0,065%
1975	110.401.000	88.000	0,080%
1980	116.493.000	108.000	0,093%
1985	122.474.500	119.000	0,097%
1990	128.454.000	150.000	0,117%
1994	133.194.000	182.000	0,137%

Der Wert 0,137% gibt an, daß im Mittel von 100.000 Frauen die Zahl der Brustkrebsfälle bei 137 Frauen liegt.

Damit ergibt sich, daß das Brustkrebsrisiko von 1950 bis 1994 um den Faktor 2,1 gestiegen ist - also sich mehr als verdoppelt hat.

An den Wirtschaftsminister des
Landes Baden-Württemberg
Herrn Dr. Dieter Spöri
Theodor-Heuss-Str. 4
70174 Stuttgart

Externes Brennelementlager des Kernkraftwerks Obrigheim (KWO)

Gegen die Einbringung von Brennelementlagern in das externe Lagerbecken des KWO sowie gegen die Handhabung und Lagerung von Brennelementen in diesem Lagerbecken erhebe ich folgende Einwendungen:

- ◆ Beim zur Genehmigung anstehenden Projekt handelt es sich tatsächlich um ein Endlager. Dies geht aus der großen Lagerkapazität und aus dem Fehlen von Hinweisen auf spätere Endlagerung hervor.
- ◆ das radioaktive Potential im KWO würde fast verdoppelt. Dadurch können bei einem Störfall große Mengen an Radioaktivität freigesetzt werden.
- ◆ das Zwischenlager ist gegen äußere Einwirkungen (Flugzeugabstürze, Hochwasser, Erdbeben und terroristische Angriffe) nur ungenügend gesichert, das Gebäude wurde 1979 für einen anderen Zweck geplant und entspricht nicht den heutigen Anforderungen bezüglich Brandschutz und Kühlung.
- ◆ Die Kühlwasserversorgung des Lagerbeckens ist bei Störfällen im Reaktor nicht sichergestellt. Statt nach dem heutigen Stand eine dreifache Auslegung haben die Kühlsysteme des Beckens nur eine zweifache.

Durch die mit dem Zwischenlager verbundenen Gefahren sehe ich mich in meinem Grundrecht auf Leben und körperliche Unversehrtheit (Grundgesetz § 2.2) bedroht.

Name, Vorname	Adresse	Unterschrift